



**So viel Schinkel wie möglich**

Internationaler Programmwettbewerb für die Wiedererrichtung der Bauakademie in Berlin

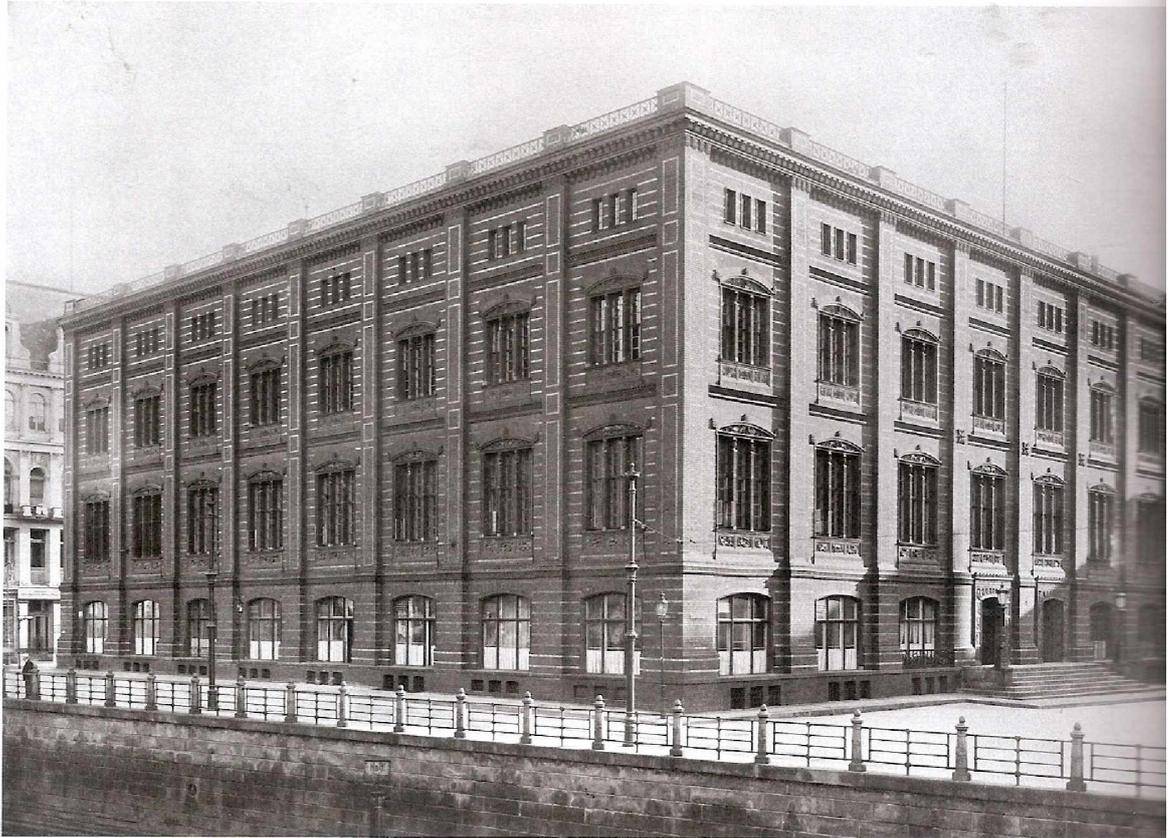
(Florian Pronold, Christine Hammann, Monika Thomas)

(Quelle: Bau und Raum, Jahrbuch 2018 des Bundesamts für Bauwesen und Raumordnung)

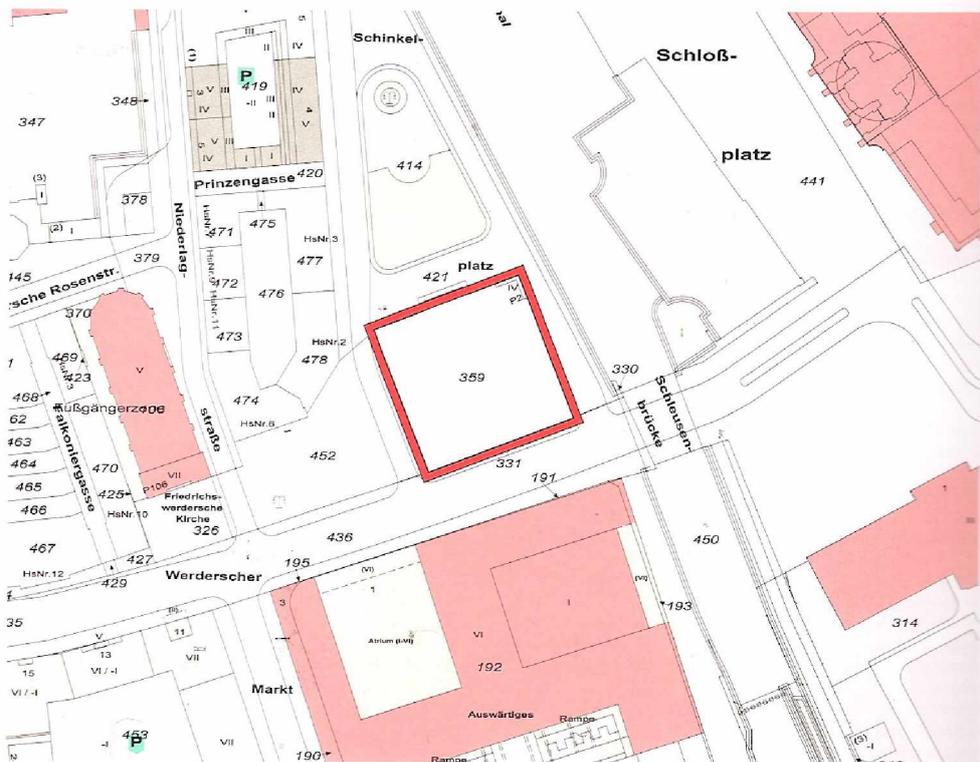
130

Wettbewerbe Competitions

Historische Aufnahme der Schinkelschen Bauakademie (1905)  
Historical photograph of Schinkel's Bauakademie (1905)



Das Baufeld der Bauakademie in Berlin-Mitte  
Construction site for the Bauakademie in Berlin-Mitte





# So viel Schinkel wie möglich

Internationaler Programmwettbewerb für die  
Wiedererrichtung der Bauakademie in Berlin

Florian Pronold, Christine Hammann und Monika Thomas

Um ein Raumprogramm für die neu zu er-  
richtende Nationale Bauakademie zu definie-  
ren, waren interdisziplinäre Ansätze gefragt.  
Aus 78 eingereichten Wettbewerbsbeiträgen  
wurden fünf ausgewählt, deren Ideen in den  
Realisierungswettbewerb einfließen sollen.

Im Architekturzentrum in Wien gibt es eine Ausstellung über öster-  
reichische Architektur im 20. und 21. Jahrhundert, illustriert durch  
einen Zeitstrahl an den Wänden des Ausstellungsraums. Dieser  
Zeitstrahl beginnt nicht etwa mit einem lokalen Wiener oder ös-  
terreichischen Ereignis, sondern mit einem internationalen: 1836  
Fertigstellung der Schinkelschen Bauakademie in Berlin.

Wenn selbst im stolzen und traditionsreichen Wien die architek-  
tonische Erzählung mit der Schinkelschen Bauakademie aus der  
preußischen Hauptstadt beginnt, ist es ein Fingerzeig: Die Bau-  
akademie in Berlin verkörpert wie kaum ein anderes Gebäude sei-  
ner Zeit die Innovationskraft des 19. Jahrhunderts. Sie war wegwei-  
send für das moderne Bauen.

Die Bauakademie wurde im 2. Weltkrieg fast komplett zerstört. Auf  
einen zunächst geplanten Wiederaufbau wurde dann doch zu-  
gunsten der DDR-Hauptstadt-Planung verzichtet. Das stattdessen  
an diesem Ort errichtete Ministerium für Auswärtige Angelegen-  
heiten wurde in den neunziger Jahren wieder abgerissen und ist  
Geschichte. Seit Jahren gab es viele Versuche, diese städtebau-  
liche Kriegs- und Nachkriegswunde in der historischen Mitte Ber-  
lins wieder zu schließen. Jetzt, wo der Aufbau des Stadtschlusses  
als Humboldtforum in die letzte Phase geht, ist der Bundestag zu  
dem Schluss gekommen: Auch die Schinkelsche Bauakademie  
muss wiedererrichtet werden.

Mit der Bauakademie wird das Bauwerk eines Baumeisters rekon-  
struiert, der wie kaum ein anderer für Innovation und Erneuerung  
in seiner Zeit stand: Karl Friedrich Schinkel. Als Schinkel zusam-  
men mit dem Ingenieur Beuth die Bauakademie im Herzen Berlins  
errichtete, ließ er sich von der Maxime leiten: „Überall ist man nur  
da wahrhaftig lebendig, wo man Neues schafft.“

# As much Schinkel as possible

International programme competition for the reconstruction of  
the Bauakademie in Berlin

Interdisciplinary approaches were called for to define a spatial  
programme for the reconstruction of the Nationale Bauakademie.  
Five of the 78 competition proposals were selected. Their ideas  
will contribute to the implementation competition.

At the Architekturzentrum Wien, there is currently an exhibition on Austrian  
architecture from the 20<sup>th</sup> and 21<sup>st</sup> centuries, illustrated with a timeline along  
the walls of the exhibition space. Instead of beginning with a local Viennese  
or Austrian event, the timeline starts with an international milestone: the com-  
pletion of Schinkel's Bauakademie in Berlin in 1836. It is truly a sign when even  
in the proud Vienna, a city steeped in its own tradition, an architectural nar-  
rative begins with Schinkel's Bauakademie, a building erected in the Prussian  
capital: the Berlin Bauakademie is almost unique among its contemporaries in  
embodying the innovative drive of the 19<sup>th</sup> century and was pioneering for mod-  
ern construction.

The Bauakademie was almost completely destroyed in World War II. Initial plans  
to reconstruct it were subsequently dropped in favour of the GDR's plans for  
its capital city. The Foreign Ministry building erected instead at the site was it-  
self demolished in the 1990s and also confined to history. For years, there have  
been attempts to close the wound in the urban development in Berlin's histor-  
ical centre, which was caused by war and post-war planning. Now, where the  
development of the Berlin Palace as the Humboldt Forum is entering its final  
stages, the Bundestag has made a decision: the Schinkel Bauakademie will  
also be reconstructed.

The decision means reproducing a building by a master builder who is virtu-  
ally peerless in representing the innovation and renewal of his time: Karl Friedrich  
Schinkel. When Schinkel joined forces with the engineer Beuth to construct the  
Bauakademie in the heart of Berlin, his guiding principle was: "Everywhere, one  
is only truly alive where one creates new things."

That maxim also guided the Federal Ministry of Building. "As much Schinkel as  
possible" was the motto of the programme competition for the Bauakademie.  
The reconstruction should not be a mere copy of the original and is aimed at  
becoming a "factory for thought and creativity", bringing together science and  
art, research and teaching, theory and practice, innovation and renewal under  
a single roof.



Diese Maxime hat auch das Bundesbauministerium geleitet. „So viel Schinkel wie möglich“ war das Motto des Programmwettbewerbs zur Bauakademie. Die Rekonstruktion soll keine bloße Kopie des Originals werden. Sie soll eine Denk- und Kreativfabrik sein, die Wissenschaft und Kunst, Forschung und Lehre, Theorie und Praxis, Innovation und Erneuerung unter einem Dach zusammenführt.

Initiativen für die Wiedererrichtung der Bauakademie hat es schon viele gegeben. Fördervereine haben sich gegründet und für den Wiederaufbau eingesetzt. Das Land Berlin hat in den letzten Jahren vergeblich versucht, für ein privatfinanziertes Konzept einen Träger und Investor zu finden. Jetzt hat der Deutsche Bundestag mehr als 60 Millionen Euro im Haushalt des Bundesbauministeriums für die Wiedererrichtung der Bauakademie in Berlin bereitgestellt. Zusätzlich hat der Bundestag beschlossen, eine eigene Bundesstiftung als Träger der Bauakademie zu gründen. Das Grundstück, noch im Eigentum des Landes Berlin, soll auf diese Stiftung übertragen werden. Damit ist der „Grundstein“ gelegt – es kann losgehen.

Die Wiedererrichtung der Bauakademie ist eine besondere Herausforderung. Das Bundesbauministerium möchte einen Ort schaffen, an dem sich die verschiedenen Aspekte und Ideen des nachhaltigen Planens und Bauens und der Siedlungsentwicklung in der Stadt und auf dem Land nicht nur anschaulich darstellen lassen, sondern der auch Raum für eine lebhaftes gesellschaftliche Diskussion bietet. Das Gebäude soll dafür verschiedene Formate ermöglichen, um aktuellen Themen aus Architektur, Städtebau und Ingenieurbau den passenden Rahmen zu geben: Die Akademie soll zentraler Treffpunkt, Ausstellungsplattform und Werkstatt in einem sein. Einen Schwerpunkt soll dabei die interdisziplinäre, nationale und internationale Zusammenarbeit in den Themenfeldern Architektur, Ingenieurwesen, Stadtplanung, Denkmalpflege und Umweltschutz, der Diskurs mit den Akteuren von den Bauausführenden und Bauherren bis zu den Bürgerinnen und Bürgern bilden. Ganz im Sinne der Idee der Bauakademie wollte das Bundesbauministerium mit der neuen Stiftung und der Bauakademie von Anfang an auch neue Wege gehen. Die Bundesstiftung Baukultur hat im Auftrag des Bundesbauministeriums ein Dialogverfahren mit drei öffentlichen Dialogforen – Status-, Ideen- und Szenarienforum – durchgeführt. Die Veranstaltungen waren mit jeweils über 200 Personen gut besucht und wurden von Thesenpapieren und Meinungsartikeln in der Presse begleitet. Das starke Interesse und Feedback haben gezeigt, wie bedeutungsvoll das Projekt und wie sinnvoll eine frühzeitige öffentliche Diskussion bei Projekten öffentlicher Bauherren sein kann.

Dass es zum Thema Rekonstruktion unterschiedliche Auffassungen gab und gibt, kann niemanden so richtig verwundern. Von einem originalgetreuen Wiederaufbau nach den Plänen Schinkels bis zu einer temporären Nutzung mit ständig wechselnden Bauten oder sogar dem Verzicht auf einen Bau mit Umwidmung der Hausmittel in eine „ideelle Bauakademie“ waren alle Meinungen vertreten. Im dritten Szenarienforum im Mai wurde ein mögliches Nutzungsszenario zur Diskussion gestellt. Es geht von möglichst

There have already been many initiatives to reconstruct the Bauakademie. Funding associations have been founded to work towards its reconstruction. In recent years, the State of Berlin has tried in vain to find an umbrella organisation and investor for a privately funded concept. Now, the German Bundestag has provided over € 60 million from the Federal Ministry of Building budget for the reconstruction of the Bauakademie in Berlin. Additionally, the German Bundestag has decided to establish its own federal foundation that will be responsible for the Bauakademie. Ownership of the property, which currently belongs to the State of Berlin, is to be transferred to the foundation. These measures create a basis upon which the project can begin.

Reconstructing the Bauakademie is a special challenge. The Federal Ministry of Building intends to create a location where various aspects and ideas of sustainable planning and building can be presented in a tangible way, as well as the themes of urban and rural development, while providing a space for lively discourse in society. Thus the building needs to be able to accommodate different formats to provide a suitable framework for current themes in the fields of architecture, urban development and civil engineering. The academy should become a central meeting place, exhibition platform and workshop under a single roof. One focus should be interdisciplinary, national and international cooperation in the fields of architecture, engineering, urban planning, monument preservation and environmental protection, as well as discourse between actors ranging from the building clients to the general public. In keeping with the spirit of the Bauakademie, the Federal Ministry of Building has always intended to take new paths with the project. The Bundesstiftung Baukultur (“Federal Foundation of Baukultur”) was commissioned by the Federal Ministry of Building to implement a dialogue process with three public dialogue forums, known as the status, ideas and scenario forums. Each of the events was well attended with over 200 participants and was accompanied by thesis papers and opinion features in the press. The strong interest and feedback have shown how important the project is and how sensible it is for public projects to be discussed publicly at an early stage.

It is unlikely to surprise anyone that differing opinions continue to exist on the theme of the reconstruction. All opinions were represented, from reconstructing a replica according to the original Schinkel plans to temporary use with constantly alternating buildings, or even no building at all, reallocating the budget funds to an “immaterial Bauakademie”. The third scenario forum in May discussed one possible use scenario. It is based on areas with as low barriers as possible that are open to the public for catering, thematically related stores, temporary exhibitions, event spaces and areas for research, teaching and offices. A total of approximately 6,000 square metres of usable space is available. The Technische Universität Berlin, supported by the State of Berlin, together with the German Archaeological Institute (DAI), the German UNESCO World Cultural Heritage Committee and the Goethe Institute, acting as intermediary organisations of the Foreign Office, have already announced concrete, long-term interest in a cooperative utilization and participation.



niedrigschwelligen publikumsoffenen Flächen für Gastronomie, themenzugehörigen Läden, temporären Ausstellungen, Veranstaltungsflächen sowie Bereichen für Forschung, Lehre und Büros aus. Insgesamt stehen ca. 6.000 Quadratmeter Nutzfläche zur Verfügung. Die Technische Universität Berlin, vom Land Berlin unterstützt, sowie das Deutsche Archäologische Institut (DAI), die Deutsche Welterbekommission der UNESCO und das Goethe-Institut als Mittlerorganisationen des Auswärtigen Amtes haben bereits konkretes und dauerhaftes Interesse an einer Nutzungskooperation und Beteiligung angemeldet.

Das Bundesbauministerium hat sich selbst einen Überblick über vergleichbare Objekte in Kopenhagen, Paris, Lissabon, Wien, Washington, New York und Montreal verschafft. Betreiberkonzepte, Trägerschaft, Finanzierungsmodelle, Publikumsansprache und Veranstaltungskonzepte wurden vor Ort mit den Trägern besprochen und diskutiert. Dies alles mündete in den Programmwettbewerb „So viel Schinkel wie möglich“. Zum ersten Mal in der Geschichte des Bundesbaus wurde ein solcher Programmwettbewerb durchgeführt. Teams aus Architekten, Veranstaltungsplanern und Ingenieuren aus dem In- und Ausland haben sich mit insgesamt 78 Wettbewerbsbeiträgen beteiligt. Ziel war es, mehr Klarheit über die Nutzungskonzeption vor der Wiedererrichtung der Bauakademie zu bekommen. Die fünf von der Jury ausgewählten Konzepte wurden gemeinsam mit den Verfassern in einem weiteren Dialog erörtert und werden das nun anstehende Zusammenstellen eines konkreten Raumprogramms maßgeblich mit beeinflussen. Aber auch gute Ideen für die Öffnung des Gebäudes zum Stadtraum, die gewerbliche und gastronomische Teilnutzung, für Veranstaltungskonzepte, für das regionale, nationale und internationale Profil der Bauakademie sind wertvolle Ergebnisse des Programmwettbewerbs.

Die vom Haushaltsgesetzgeber im Bundeshaushalt 2018 bereit gestellten Mittel versetzen uns in die Lage, nun zügig die neue Bundesstiftung als Trägerin der Bauakademie zu gründen. Die erste Aufgabe einer neuen Gründungsdirektorin oder eines Gründungsdirektors wird die Präzisierung des Nutzungsprogramms und daraus resultierend die Aufstellung des konkreten Raumprogramms für einen Realisierungswettbewerb sein.

Die Aufgaben einer solchen Bundesstiftung Bauakademie sind vielfältig und spannend. Das Bundesbauministerium will sich dafür einsetzen, dass die programmatische Idee der Bauakademie nicht erst sichtbar wird, wenn das Akademiegebäude in ein paar Jahren gebaut ist. In der Zeit bis zur Eröffnung des Gebäudes – voraussichtlich im Jahr 2023 – sollte sich die Bundesstiftung Bauakademie deshalb bereits durch ein umfangreiches Programm national und international etablieren. Wir laden alle am Planen und Bauen Beteiligten, Architekten, Ingenieure, Stadtplaner, Bauwirtschaft, Handwerksunternehmen, die bauenden Verwaltungen, Hochschulen, Studenten und nicht zuletzt die Bürgerinnen und Bürger, für die diese Einrichtung geschaffen werden soll, ganz herzlich ein, sich am Aufbau der Bauakademie mit Ideen und Beiträgen zu beteiligen.

The Federal Ministry of Building has itself gained an overview of comparable buildings in Copenhagen, Paris, Lisbon, Vienna, Washington, New York and Montreal. Operative concepts, responsible institutions, funding models, public discourse and event concepts were all themes addressed and discussed on site with the relevant responsible institutions. That was all fed into the programme competition “As much Schinkel as possible”. The programme competition was a first in the history of federal construction. Teams consisting of architects, event planners and engineers from Germany and abroad participated with a total of 78 competition submissions. The aim was to achieve greater clarity with respect to the utilization concept before the reconstruction of the Bauakademie. The five concepts selected by the jury were discussed with their designers in an additional dialogue and will make a key contribution to the forthcoming production of a concrete spatial programme. However, good ideas for opening the building towards the urban surroundings, partial commercial and catering use, event concepts and the regional, national and international profile of the Bauakademie were further valuable results of the programme competition.

The funds provided by the budgetary legislator in the 2018 budget now allow us to quickly establish the new federal foundation as the responsible institution for the Bauakademie. The first task of its founding Director will be to specify the utilization programme and consequently to develop a concrete spatial programme for an implementation competition.

The tasks of such a federal foundation for the Bauakademie are diverse and exciting. The Federal Ministry of Building will strive to demonstrate the programmatic idea of the Bauakademie even before the academy building is completed in a few years' time. During the period until it is opened, presumably in 2023, the federal foundation for the Bauakademie will therefore already establish itself nationally and internationally with an extensive programme. We warmly invite all involved architects, engineers, urban planners, building sector participants, artisanal companies, building administrations, universities, students and not least citizens, for whom the facility is to be developed, to contribute to the development of the Bauakademie with ideas and input.